

Ratgeber Finanz

Steuergesetzrevision

Es ist mir bewusst, dass dies ein heikles Thema ist. Grundsätzlich muss gesagt werden, dass unser Steuersystem ein Flickwerk ist und auch in dieser Revision nicht der grosse Befreiungswurf gelingt. Wichtig ist auch zu wissen, dass die Gesamtbelastung (Steuern, Krankenkassen, weitere Abgaben usw.) in den letzten 15 Jahren massiv gestiegen ist. Die Schweiz ist schon längere Zeit für uns Bürger kein Steuerparadies mehr. Dem Bürger wird sehr viel Geld entzogen, über welches er dann nicht selber verfügen kann resp. selber ausgeben kann. Im Verhältnis zu unseren Nachbarn stehen wir zwar immer noch anständig da. Die Tendenz der steigenden Fiskalbelastung ist aber besorgniserregend. Die Mär, dass der Staat oder der Kanton sich angeblich zu Tode spart, geistert zwar immer wieder durch die Medien. Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache: Fast kein Wirtschaftszweig ist so stark gewachsen wie der Staat (über die letzten 15 Jahre betrachtet). Ich will damit nicht den Staat in Frage stellen. Es gibt Aufgaben, für welche die Privatwirtschaft nur beding geeignet ist. Wie viel Staat brauchen und wollen wir, resp. wie viel Staat können wir uns leisten? In der Wirtschaft muss eine Unternehmung in schwierigeren Zeiten restrukturieren und sparen. Der Staat macht einfach Schulden, welche dann die nächsten Generationen auszubaden haben. Ich bin persönlich überzeugt, dass es nur mit einer Beschränkung der Einnahmen (sprich Steuern) gelingt, diesen negativen Trend zu brechen. Wie gesagt, diese Steuergesetzrevision ist wieder einmal ein Pflaster und ein typisch schweizerischer Kompromiss, also sicher keine Superlösung. Sie sollte aber mehrheitsfähig sein und geht in die richtige Richtung. Lieber den Spatz in der Hand als der Taube auf dem Dach nachspringen. Wird diese Revision abgelehnt, vergehen wieder mehrere Jahre, ohne dass etwas passiert und die Staatsquote wird weiter steigen. Ich bin überzeugt, dass mit einem Ja der Standort Aargau gefördert wird, sich zusätzliche Firmen ansiedeln und damit Arbeitsplätze und steuerbare Gewinne schaffen. Zusätzlich werden KMU's endlich einmal etwas entlastet, welche ja bekanntlich das Rückgrat unserer ganzen Wirtschaft darstellen. Fazit: Steuergesetzrevision Ja!

3. Säule-Einzahlung nicht vergessen

Sie haben noch rund 6 Wochen Zeit, eine der einfachsten und effektivsten Steuersparmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Jahr können Sie maximal Fr. 6192.— einzahlen. Diesen vollen Betrag können Sie einzahlen, wenn Sie einer Pensionskasse angeschlossen sind. Falls Sie selbständig sind und keinen PK-Anschluss haben, können Sie maximal 20 % vom Nettoeinkommen einzahlen. Die Obergrenze beträgt hier Fr. 30'960.--. Falls Sie noch kein Konto haben, dann können Sie bei jeder Bank eines eröffnen. Einzahlungen sind freiwillig und Sie können auch jedes Jahr nach Ihren persönlichen Möglichkeiten einzahlen. Der Vorzugszins ist steuerfrei. Bezüge sind möglich für eine Hypothekenamortisation, bei der Aufnahme einer Selbständigkeit oder ab 60.

Öffentliche Diskussions- und Frageabend: Am 28.11.06 um 19.00 Uhr haben Sie im Hotel Rebstock in Frick die Möglichkeit, mehreren Finanzspezialisten Fragen zu

Zinsen, Aktien, Fonds aber auch Obligationen zu stellen. Diese Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.